

# ÖSTERREICH

**SCHRIFTLICHE ERKLÄRUNG VON HERRN HARTWIG LÖGER,  
LEITER DER ÖSTERREICHISCHEN DELEGATION**

**28. JAHRESTAGUNG DER EUROPÄISCHEN BANK FÜR  
WIEDERAUFBAU UND ENTWICKLUNG**

**SARAJEVO, 7.-9. MAI 2019**

Herr Präsident,  
meine Damen und Herren,

zunächst möchte ich Bosnien und Herzegowina beglückwünschen und danken für die Ausrichtung dieser achtundzwanzigsten Jahrestagung der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung. Wir sind hochofrend, dass die diesjährige Tagung in Sarajevo stattfindet. Die Wahl des Tagungsortes unterstreicht deutlich den langjährigen **Einsatz der Bank für den westlichen Balkan als eine ihrer geographischen und operativen Schwerpunktregionen** und spiegelt die Bedeutung der Region als zentraler Bestandteil der Erfolgsgeschichte der EBWE seit Anfang der 1990er Jahre wider.

Im Jahr 2018 erweiterte die EBWE abermals ihre breite internationale Anteilseigner-Basis, die sich gegenwärtig über fünf Kontinente erstreckt. Indien wurde im Juli 2018 das 69. Mitgliedsland der Bank, und bald wird San Marino als nächstes Mitglied hinzukommen. Ich möchte hiermit die **neuen Mitglieder** herzlich begrüßen und freue mich auf eine fruchtbare zukünftige Zusammenarbeit mit ihnen.

Im Rückblick auf das vergangene Jahr stellen wir mit großer Freude fest, dass die Bank **ein weiteres erfolgreiches Jahr** absolviert hat. Vor allem vor dem Hintergrund wirtschaftlicher, politischer und geopolitischer Ungewissheiten in der Region der EBWE sowie eines insgesamt schwierigen globalen Umfelds würdigen wir die Leistungen der Bank in 2018. Dazu gehört die Bewältigung bedeutender wirtschaftlicher Herausforderungen in einer Reihe von Ländern bei gleichzeitiger Beibehaltung eines ausgezeichneten Investitionsniveaus sowie anhaltender Unterstützung von Reformen in sämtlichen Regionen der Bank. Dies spricht für die besondere Qualität der Bank, ihres Managements und ihrer Mitarbeiter.

Insgesamt entfaltete die Bank nach wie vor eine **starke Transformationswirkung** und finanzierte 395 Projekte im Wert von insgesamt 9,5 Milliarden Euro, ein Betrag, der dem Rekord-Jahresinvestitionsvolumen von 9,7 Milliarden Euro, über 412 Projekte verteilt, nahekommt. Genau wie in den Jahren davor haben sämtliche Ratingagenturen der Bank ein Triple-A-Rating mit stabilem Ausblick bescheinigt – eine erneute Bestätigung der ausgezeichneten Finanzlage der Bank und ein Beleg für ihre Fähigkeit, ihre Aufgaben gemäß der im Strategie- und Kapitalrahmen der Bank für 2016-2020 dargelegten Weisungen der Gouverneure zu erfüllen. Der einzige Wermutstropfen in der sonst tadellosen Bilanz der Bank ist ihr **Aufwand-Ertrag-Verhältnis**, welches in 2018 44,1 Prozent erreichte und somit **die operative Obergrenze von 40 Prozent überstieg** (verglichen mit einem Verhältnis von 35,3 Prozent in 2017). Vor diesem Hintergrund unterstützen wir die Bank bei der Ergreifung der notwendigen Abhilfemaßnahmen, um das Aufwand-Ertrag-Verhältnis nächstes Jahr wieder unter die operative Obergrenze zu bringen.

Was die wichtigen Initiativen betrifft, die die EBWE im vergangenen Jahr unternommen hat, begrüßt Österreich nachdrücklich die Tatsache, dass die Bank beständig an der Verwirklichung ihrer Klimafinanzierungsziele gearbeitet und weiterhin die Transformation zur „Green Economy“ gefördert hat, mit dem Ergebnis, dass **Umweltinvestitionen**

**36 Prozent ihrer Investitionen insgesamt ausmachen.** Dieser Anteil lag zwar unter dem vom Vorjahr (2017: 40 Prozent), aber ich bin fest davon überzeugt, dass die Bank auf dem besten Wege ist, ihr erklärtes Ziel zu erreichen, bis 2020 40 Prozent ihres Jahresgeschäftsvolumens der „Green Economy“ zu widmen.

Wir freuen uns, dass die EBWE zu diesem Zweck auch ihren Einsatz für die „Green Economy“-Transformation (GET) unterstrichen hat, indem sie **eine neue Kommunal- und Umweltinfrastrukturstrategie ins Leben gerufen** und den Umfang ihres „Green Cities“-Rahmens zur Förderung umweltfreundlicher kommunaler Investitionen auf annähernd eine Milliarde Euro vervierfacht hat. In einem ähnlichen Zusammenhang erkennen wir außerdem die **neue Strategie der Bank für den Energiesektor** an, die vom Direktorium im Dezember 2018 genehmigt wurde und auf die Schaffung eines Energiesektors abzielt, der eine saubere, sichere und bezahlbare Energie für alle liefert. **Österreich begrüßt und unterstützt die im Rahmen der neuen Strategie gemachten Zusagen, die Investitionen in erneuerbare Energien zu erhöhen und Finanzierungen für Kohle völlig auszuschließen.** Auch schätzen wir die Entscheidung, Finanzierungen in den vorgelagerten Ölsektor auf sehr seltene und außerordentliche Umstände zu beschränken, in denen die Projekte eine Reduzierung von Treibhausgasemissionen oder des Abfackelns vorsehen. Nichtsdestotrotz sind wir nicht restlos davon überzeugt, dass Erdgas den besten Weg darstellt, den Übergang von kohlenstoffintensiveren Treibstoffen zu schaffen, und sind der Ansicht dass, sofern möglich, erneuerbare und umweltfreundlichere Energiequellen immer von der Bank priorisiert werden sollten.

Bezüglich der **vorgeschlagenen Mittelfristigen Orientierung** finden wir es ermutigend, dass diese die österreichischen Prioritäten aufgreift, und halten sie für einen wichtigen Ausgangspunkt für zukünftige Überlegungen. Besonders schätzen wir die **vier vorgeschlagenen strategischen Stoßrichtungen** – Beschleunigung der Energiewende und einer nachhaltigen Infrastruktur, Unterstützung zukunftsfähiger Smart Cities, Entwicklung von fachlichen Fähigkeiten und Anwendung und Bereitstellung neuer Technologien – und freuen uns darauf, diese in den Strategie- und Kapitalrahmen 2021-2015 einfließen zu sehen.

Eine weitere wichtige Initiative, die ich hier hervorheben möchte, betrifft die einstimmig beschlossene Strategie für lokale Währungen und Kapitalmärkte (LC2), die zum Ziel hat, eine effizientere und selbsterhaltende Finanzintermediation zu erreichen und in den Einsatzländern der Bank **Finanzierungen in Landeswährungen zu fördern.** Wie die äußerst erfolgreichen ersten fünf Jahre des Vorläuferprogramms gezeigt haben, ist die Mobilisierung von Landeswährungsfinanzierungen und lokalen Investitionen für die nachhaltige Entwicklung des Finanz- und des Bankensektors in den Transformationsländern unabdingbar. Diese Initiative, deren Schwerpunkt auf dem Abbau von Schwachstellen im Banken- und Finanzsektor der Region liegt, ist daher wichtiger und aktueller denn je.

Ich möchte außerdem das **Handelsförderprogramm (TFP)** der Bank erwähnen, das ich für eines ihrer herausragenden Instrumente zur Wirtschaftsförderung halte. Österreich ist stolzer und langjähriger Unterstützer des Programms, das dazu konzipiert ist, den internationalen Handel in, aus und unter den EBWE-Einsatzländern zu fördern und zu erleichtern, und ich möchte die Bank dazu ermutigen, die Volkswirtschaften, in denen sie investiert, auch in der Zukunft zu stärken und mithilfe des Programms die Integration zu fördern.

Mit Blick nach vorne möchte ich die Bank dazu einladen, weiter nach den **höchsten verfügbaren Standards für ihre Projekte** zu streben und eine **gute Zusammenarbeit mit anderen internationalen Finanzinstitutionen** zu unterhalten, um bestmöglich aufgestellt zu sein für die Bewältigung neuer Realitäten und zukünftiger Herausforderungen – sowohl

innerhalb der sich entwickelnden europäischen Entwicklungsarchitektur als auch in der globalen Finanzarchitektur.

Abschließend möchte ich dem Management, der Bank und allen ihren Mitarbeitern für ein weiteres Jahr ausgezeichneter Arbeit und für die durchweg hohe Qualität ihrer Projekte danken, mit der sie einmal mehr den Ruf der EBWE als zuverlässiger und starker Partner unter Beweis gestellt haben. Ich möchte ebenfalls unser Vertrauen in die Bank bekräftigen, die gut positioniert ist, um auch in den kommenden Jahren erfolgreich zu sein. Wir freuen uns auf eine enge Zusammenarbeit in den vor uns liegenden Jahren.

Lassen Sie mich zum Schluss ein weiteres Mal den bosnischen Behörden und der EBWE unsere Dankbarkeit für die Ausrichtung der Jahrestagung 2019 in Sarajevo zum Ausdruck bringen.